

swissuniversities

swissuniversities

Effingerstrasse 15, Postfach

3001 Bern

www.swissuniversities.ch

Nationale Strategie Fachdidaktik Schweiz 2021–2028

**Verabschiedet durch den Vorstand von
swissuniversities am 2. Dezember 2021**

Die Nationale Strategie Fachdidaktik wird begleitet durch den Aktionsplan vom 24.11.2021, der konkrete Massnahmen zur Erreichung der Zielsetzungen beinhaltet.

Impressum

Auftraggeber	Vorstand swissuniversities
Projektleitung	Prof. Dr. Sabina Larcher Klee, Vorstandsmitglied Kammer PH, Delegierte Fachdidaktik swissuniversities
	Unter Berücksichtigung des Dokuments: <i>Strategie Fachdidaktik. Empfehlungen des Expertinnen- und Expertengremiums</i> , 01.09.2020, Prof. Dr. Barbara Bader, Prof. Dr. Fabienne Brière-Guenoun, Prof. Dr. Christina Colberg, Jean-François de Pietro, Prof. Dr. Timo Leuders, Prof. Dr. Cornelia Rosebrock, Prof. Dr. Ingo Thonhauser
Berichtversion	24.11.2021
Verfasst durch	Sabina Larcher Klee / sabina.larcherklee@fhnw.ch Patricia Schmidiger / patricia.schmidiger@swissuniversities.ch

Vorwort

Fachdidaktik zielt als Wissenschaft des Lehrens und Lernens nicht allein auf Erkenntnis, sondern ganz wesentlich auf deren Umsetzung in der Bildungs-Praxis und trägt auf allen Bildungsstufen zur Erfüllung eines bildungspolitischen Auftrags bei. Die Etablierung der wissenschaftlichen Fachdidaktik steht damit im Interesse aller schulischen, ausserschulischen, beruflichen und tertiären Bildungsinstitutionen.

Eine national koordinierte Etablierung der Fachdidaktik, ihrer Stärkung als forschende Disziplin sowie der Unterstützung der erforderlichen Netzwerkstrukturen ist eine bedeutende gesellschafts- und bildungspolitische Aufgabe. Dabei bedarf es zum einen der Orientierung an den Strukturen und Kriterien des gängigen Wissenschafts- und nationalen Bildungssystems, zum anderen einer entsprechenden Institutionalisierung und nachhaltigen Verankerung dieser Strukturen sowie ihrer Sichtbarmachung im Hochschulraum Schweiz.

Die Schaffung von konsistenten und qualitativ hochstehenden Ausbildungsstrukturen und Standards der Profession Fachdidaktikerin/Fachdidaktiker ist ein wichtiger Schritt hin zu einer bedarfsgerechten Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses in den Fachdidaktiken auf allen Studienstufen. Da die Qualifikation von Fachdidaktikerinnen und Fachdidaktikern grundsätzlich in den drei Bereichen Fachdisziplin, Erziehungswissenschaften/Didaktik/Lehrpersonenbildung und Berufsfeld erfolgt und damit im Wissenschaftssystem Schweiz an Hochschulen unterschiedlichen Typs angesiedelt ist, kann eine Entwicklung und mögliche Institutionalisierung dieser Strukturen nur über nationale Koordinationsmassnahmen unter den Hochschulen aller Hochschultypen erreicht werden. Analog verhält es sich mit der Entwicklung der Strukturen fachdidaktischer Forschung und Lehre.

Die Hochschulen bearbeiten die Herausforderungen zur Entwicklung und Etablierung der wissenschaftlichen Fachdidaktik gemeinsam und mit weiteren Akteurinnen und Akteuren des Wissenschafts- und Bildungssystems auf der Basis der vorliegenden Nationalen Strategie Fachdidaktik. Unter gegenseitiger Anerkennung der vorhandenen Kompetenzen arbeiten die Hochschulen in Netzwerkverbänden und gestalten ihre Angebote im Bereich der Fachdidaktik gemeinschaftlich.

swissuniversities verzichtet in der Strategie bewusst auf eine klare Rollenverteilung unter den Hochschulen. Die Hochschulen definieren ihre Rollen und Aufgaben innerhalb der skizzierten Prozesse eigenständig aufgrund der eigenen und unter Berücksichtigung der komplementären typenspezifischen und institutionellen Kompetenzen und Interessen möglicher Hochschulpartner.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
1. Ausgangslage	5
1.1 Allgemeine Didaktik und Fachdidaktik	5
1.2 Fachdidaktik und ihre Bezugsdisziplinen	6
1.3 Fachdidaktik im Schweizer Wissenschaftssystem	6
1.4 Die Entwicklung der Fachdidaktik in der Schweiz im internationalen Vergleich	7
2. Zielsetzungen	9
Ziel 1 Austausch, Netzwerke und Strukturen: Zusammenarbeit stärken	9
Ziel 2 Qualifizierung: Nachwuchsförderung entwickeln und festigen	9
Ziel 3 Forschung: Fachdidaktik als forschende Disziplin etablieren	9
Ziel 4 Lehre: Professionsentwicklung des lehrenden Personals unterstützen	10
3. Handlungsfelder	10
Handlungsfeld 1 Unterstützung von Austausch, Netzwerken und Strukturen	10
Handlungsfeld 2 Unterstützung der Qualifizierung und Nachwuchsförderung, der Personal- und Laufbahnentwicklung	11
Handlungsfeld 3 Verstärkung der Forschung	12
Handlungsfeld 4 Weiterentwicklung der Lehre	13
Handlungsfeld 5 Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit	13
4. Governance und Monitoring	13
4.1 Governance	14
4.2 Monitoring	14
4.2.1 Elemente	14
4.3 Zeitplan	15

Abkürzungen

EDK	Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren
EHB	Eidgenössische Hochschule für Berufsbildung
ETH	Eidgenössische Technische Hochschulen
FH	Fachhochschulen
PH	Pädagogische Hochschulen
SHK	Schweizerische Hochschulkonferenz
UH	Universitäre Hochschulen
PgB	Projektgebundene Beiträge

1. Ausgangslage

Allgemeines und fachspezifisches Wissen und Können trägt zur Bewältigung aktueller und künftiger gesellschaftlicher Herausforderungen bei. Seine erfolgreiche Entwicklung und Weitergabe ist daher in einer Wissensgesellschaft von ausserordentlicher Bedeutung. Zur Vermittlung und Aneignung dieses Wissens und Könnens sind neben Fachwissen auch didaktische und fachdidaktische Kompetenzen auf wissenschaftlichem Niveau zentral. Ebenso spielt für das erfolgreiche Zusammenwirken und den Erfolg der fachlichen Lehr-, Lern- und Erkenntnisprozesse die Kenntnis über die inhaltlichen und kognitiven Voraussetzungen der Lernenden eine entscheidende Rolle. Die Fachdidaktik erforscht und vermittelt Wissen und Können über adäquate Inhalte, Lernwege und Gestaltungsmöglichkeiten des Lehrens und Lernens auf allen Bildungsstufen.

1.1 Allgemeine Didaktik und Fachdidaktik

Wird die Allgemeine Didaktik als Wissenschaft vom allgemeinen Lehren und Lernen definiert, so ist die Fachdidaktik als Wissenschaft der domänen- oder fachspezifischen Didaktik, also des domänen- oder fachspezifischen Lehrens und Lernens, zu verstehen. Fachdidaktik ist folglich die Wissenschaft von der Vermittlung und Aneignung domänenspezifischen Wissens und Könnens, wobei diese Vermittlung und Aneignung auch inter- oder transdisziplinär erfolgen kann.¹

Die einzelnen Fachdidaktiken fokussieren dabei in ihrer Forschung, Lehre und Entwicklungstätigkeit die jeweils spezifische fachwissenschaftliche Inhaltsdomäne, bewerten die gesellschaftliche Relevanz ihrer Komponenten, generieren fach- und gegenstandsspezifische Erkenntnisse. Auf dieser Basis, und unter Berücksichtigung entwicklungspsychologischer und lerntheoretischer Befunde, entwickeln sie Kompetenz-, Erwerbs- und Unterrichtsmodelle. Diese bilden die Grundlage für fachdidaktisch fundiertes Lehren und Lernen sowie für die erfolgreiche Vermittlung und den wirksamen Erwerb von Fachkompetenzen in sämtlichen Lernkontexten. Es handelt sich somit um eine Wissenschaft, bei welcher der Mensch in seinem individuellen Bildungskontext als lehrendes und lernendes Wesen im Zentrum steht. Dies auch mit Blick auf Inklusion und Chancengerechtigkeit.²

¹ Im Folgenden wird der Begriff Fachdidaktik verwendet, wenn die domänenspezifische Didaktik als Disziplin gemeint ist. Der Begriff Fachdidaktiken findet Verwendung, wenn die Didaktiken mehrerer Domänen gemeint sind. Die fachbezogene Didaktik als Teil der Hochschuldidaktik und des Unterrichts an Hochschulen wird im vorliegenden Papier der Fachdidaktik als Wissenschaft des domänenspezifischen Lehrens und Lernens gleichgesetzt. Dabei werden Lehren und Lernen über den Fachunterricht und die theoretischen und anwendungsorientierten Fachwissenschaften und künstlerischen Disziplinen, sowie deren Inhalte und Methoden wirksam. Die berufsfeldspezifische Didaktik, welche in der beruflichen Bildung zur Anwendung kommt, umfasst demnach alle Bereiche des Lehrens und Lernens, welche zu einem bestimmten Berufsfeld in Bezug stehen. Sie wird nachfolgend als domänenspezifische Didaktik verstanden.

² Die UNO Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderung (UNO-Behindertenrechtskonvention BRK, verabschiedet von der UNO Generalversammlung in New York am 13. Dezember 2006, durch die Schweiz ratifiziert am 15. April 2014 und in Kraft getreten am 15. Mai 2014, <https://www.fedlex.admin.ch/eli/cc/2014/245/de>) enthält unter Artikel 24 das besondere Recht auf Bildung. Die Vertragsstaaten verpflichten sich dabei, ein integratives Bildungssystem auf allen Ebenen und eine volle und gleichberechtigte Teilhabe an Bildung zu gewährleisten. Hierzu gehört auch die Schaffung geeigneter Massnahmen zur Schulung von Fachkräften auf allen Ebenen des Bildungswesens. Entsprechend ist die Modellierung inklusiver Bildungsprozesse (Verwendung geeigneter ergänzender und alternativer Formen, Mittel und Formate der Kommunikation sowie pädagogische Verfahren und Materialien) als fachdidaktische Querschnittsaufgabe und fachdidaktischer Anspruch zu betrachten.

1.2 Fachdidaktik und ihre Bezugsdisziplinen

Die Fachdidaktik unterliegt denselben Anforderungen an wissenschaftliche Expertise wie die jeweilige theoretische und anwendungsorientierte Fachwissenschaft oder künstlerische Disziplin. Nebst den jeweiligen Fachdisziplinen aller Wissenschaftsbereiche zählen zu den weiteren Bezugsdisziplinen der Fachdidaktik die Erziehungs- und Bildungswissenschaften, weiter auch die Geistes- und Sozialwissenschaften sowie die pädagogische Psychologie. Abgrenzung und Anwendung der einzelnen Disziplinen lassen sich gut am Beispiel des Unterrichtens aufzeigen: Unter Berücksichtigung des individuellen Bildungskontextes der Lernenden (Erziehungs-, Bildungs-, Geistes- und Sozialwissenschaften sowie pädagogische Psychologie) wird eigenes fachliches Wissen und Können (Fachwissenschaften) didaktisch so aufbereitet (Fachdidaktik), dass dieses auch für die Lernenden zu Wissen und Können wird.

Aufgrund der Bezugnahmen auf unterschiedliche Disziplinen und der Spezifität der wissenschaftlichen Grundlagen der untersuchten Fächer unterscheidet sich neben den Inhalten auch die Methodologie der Forschung in den einzelnen Fachdidaktiken voneinander. Die Grundkompetenzen fachdidaktischer Forschung umfassen dabei sowohl theoretische und allgemeinwissenschaftliche, als auch qualitative und quantitative empirische Ansätze.

Fachdidaktiken konstituieren sich folglich als inter- und transdisziplinär angelegte Humanwissenschaften neben ihren jeweiligen Bezugsdisziplinen. Durch ihre Verbindung zur schulischen, berufsfeldspezifischen oder fachspezifischen Praxis entwickeln sie auf konzeptionellen und empirischen Forschungen basierende Modelle der Vermittlung und Aneignung fachlicher Gegenstände und überprüfen sie. Damit tragen die Fachdidaktiken nebst der Vermittlung fachspezifischer Kompetenzen auch zum Erkenntnisgewinn in den Fachdisziplinen an sich bei.

1.3 Fachdidaktik im Schweizer Wissenschaftssystem

Als interdisziplinär angelegte Wissenschaft mit differenzierten Bezügen zu Hochschule, Schule und ausserschulischen Lernorten ist die Fachdidaktik im schweizerischen Wissenschaftssystem mehrfach verortet.

Die Fachwissenschaften sowie weitere der für die jeweiligen Fachdidaktiken wichtigen Bezugsdisziplinen³ sind an den Eidgenössischen Technischen Hochschulen (ETH) und Universitären Hochschulen (UH) situiert. Eher anwendungsorientierte sowie künstlerische Fachwissenschaften sind an den Fachhochschulen (FH) beheimatet. ETH, UH und FH verfügen damit auch über eigene fachdidaktische Expertise, bieten aber insbesondere die hierfür notwendige grundlegende und anwendungsorientierte fachwissenschaftliche Expertise. An Pädagogischen Hochschulen (PH) wiederum ist eine stark professions- und berufsfeldorientierte Expertise in fachwissenschaftlicher, didaktischer, fachdidaktischer und erziehungswissenschaftlicher Forschung, Entwicklung⁴ und Lehre angesiedelt, die Unterrichts- und Schulentwicklungsfragen fokussiert. Durch ihren aus der Verbindung von Wissenschaft und Praxis sowie Forschung und Lehre resultierenden direkten Auftrag im Schul- und Bildungsbereich sichern die PH die Verbindung zu den Entwicklungen im Schulfeld (u.a. Lehrpläne, Schulfächer, Medien).⁵

³ Erziehungs-, Bildungs-, Geschichts- und Sozialwissenschaften und pädagogische Psychologie.

⁴ Aus den Forschungsergebnissen entwickelte Formate für Berufsfeld, Politik und Gesellschaft, bspw. mobile Bildungsangebote.

⁵ cf. hierzu 'Merkmale der Hochschultypen: aktueller Stand der Diskussionen bei swissuniversities', 24.10.2016 und 'Profil- und Portfolioentwicklung der Schweizer Hochschulen', Bericht z.Hd. SHK, 02.12.2020.

Alle Hochschulen verfügen ferner über hochschuldidaktische Expertise. Die Stärken der einzelnen Hochschultypen tragen im Zusammenspiel massgeblich zur Konstituierung der Fachdidaktik bei und sind für deren Entwicklung unverzichtbar. Dies auch deshalb, da in den einzelnen Bildungsstufen und Bildungskontexten spezifische fachdidaktische Kompetenzen Anwendung finden.

1.4 Die Entwicklung der Fachdidaktik in der Schweiz im internationalen Vergleich

Die Fachdidaktiken haben sich international seit den 1980er Jahren und verstärkt in den letzten beiden Jahrzehnten zu zunehmend eigenständigen Forschungsdisziplinen entwickelt. Dieser Status lässt sich an einigen äusseren Kennzeichen wie disziplinspezifischen Karrierewegen (Promotionen, Habilitationen/Juniorprofessuren, Professuren), Qualifikationsmassnahmen für den wissenschaftlichen Nachwuchs, vermehrten Veröffentlichungen in internationalen Fachzeitschriften oder etwa spezifischen Programmen der Forschungsförderung sowie der Konsolidierung von Fachgesellschaften und entsprechenden Organen festmachen.

Auch in der Schweiz wurde in den vergangenen Jahren die Etablierung der Fachdidaktik als wissenschaftliche Disziplin vorangetrieben. Der Aufbau wissenschaftlicher Kompetenzen in den Fachdidaktiken, die Netzwerkbildung innerhalb der fachbereichsspezifischen Communities sowie die institutionelle Verankerung notwendiger Strukturen zur Qualifizierung des fachdidaktischen Nachwuchses wurden mit grossem gemeinsamem Engagement der Hochschulen befördert. Unterstützung fanden diese Bestrebungen durch die Schweizerische Hochschulkonferenz (SHK) und die Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK).

Allerdings weist die wissenschaftliche Etablierung der verschiedenen Fachdidaktiken in der Schweiz aktuell je nach Fach- und Bildungsbereich noch eine unterschiedliche Verankerung und Stabilität auf. Auch besteht Entwicklungsbedarf in Bezug auf die Quantität und teilweise auf die Qualität des fachdidaktischen Nachwuchses. Schliesslich fehlen derzeit die Möglichkeiten zur Sicherung der Grundfinanzierung fachdidaktischer Forschung und Entwicklung, weitere Anschubfinanzierungsmöglichkeiten sowie der Zugang zu Forschungsmitteln und -programmen. Die Etablierung der Fachdidaktiken als wissenschaftliche Disziplinen ist damit noch nicht abgeschlossen.

Die Konferenz Fachdidaktiken Schweiz (KOFADIS⁶), der Dachverband der fachdidaktischen Verbände in der Schweiz, zählt aktuell 16 Fachgesellschaften und Fachverbände zu ihren Mitgliedern und vereint damit mehr als 900 Fachdidaktikerinnen und Fachdidaktiker. Rund 77% der Fachdidaktikerinnen und Fachdidaktiker sind an einer Hochschule tätig, rund 23% sind im schulischen Umfeld als Lehrperson oder in einem anverwandten Gebiet aktiv.

Der aktuelle Bedarf an Fachdidaktik-Dozierenden und -Forschenden im Hochschulraum Schweiz beläuft sich gemäss Angaben der Hochschulen und Schätzungen von swissuniversities auf ca. 1600 Personen. Der in den kommenden zehn Jahren sich abzeichnende Generationenwechsel und der Ausbau an Stellen an den PH bedeutet einen zusätzlichen Bedarf an Fachdidaktik-Dozierenden und wird gemäss denselben Angaben auf ca. 1000 Personen geschätzt. Aktuell kann die Anzahl der an allen Hochschultypen qualifizierten Fachdidaktikerinnen und Fachdidaktikern diesen Bedarf nicht decken. Besonders in der fachdidaktischen Forschung besteht aufgrund der eher kurzen Tradition ein grosser Entwicklungsbedarf. Der Mangel an künftigen Dozierenden und Forschenden muss deshalb über gezielte Nachwuchsförderung ausgeglichen werden.

⁶ <https://kofadis.ch/>

Damit ergeben sich für die Entwicklung der Fachdidaktik in der Schweiz die folgenden Desiderata:

- Die inter- und transdisziplinäre Zusammenarbeit im Bereich der Fachdidaktik soll im schweizerischen Wissenschaftssystem und zwischen den Hochschulen unter Berücksichtigung der jeweiligen hochschul(typen)spezifischen Expertise sowie der Autonomie der beteiligten Hochschulen gestärkt und durch die Schaffung von Synergien unterstützt werden.
- Zur Förderung des fachdidaktischen Nachwuchses sollen qualitativ hochstehende und vernetzte Qualifizierungsangebote sowie – unter Berücksichtigung der individuellen Voraussetzung der unterschiedlichen Hochschultypen – auch institutionalisierte Karrierewege eingerichtet werden. Die Qualifizierung soll den Bedarf an fachdidaktischen Nachwuchskräften der Hochschulen sichern.
- Die Etablierung der Fachdidaktik als forschende Disziplin soll vorangetrieben werden. Die hierfür notwendigen strukturellen, institutionellen und finanziellen Rahmenbedingungen sollen etabliert und gesichert werden.
- In Hinblick auf eine Professionalisierung des lehrenden Personals aller Bildungsstufen und in unterschiedlichen Bildungskontexten soll dessen Aus- und Weiterbildung auf Erkenntnissen fachdidaktischer Forschung basieren. Ebenso finden Ergebnisse fachdidaktischer Forschung Eingang in Unterricht und Lehre.

Die Umsetzung dieser Desiderata dient der Verankerung und der Konsolidierung der Fachdidaktik als wissenschaftliche Disziplin in der schweizerischen Hochschullandschaft. Wie bereits erwähnt, ist die Expertise in den verschiedenen Fachdidaktiken und ihren Bezugsdisziplinen im schweizerischen Hochschul- und Wissenschaftssystem jeweils an mehreren Hochschulen und Hochschultypen verortet. Daher bedingt die Entwicklung und Etablierung der Fachdidaktik eine wesentliche nationale Koordinations- und Kooperationsleistung.

Vor diesem Hintergrund definiert swissuniversities mit der Nationalen Strategie Fachdidaktik ein von allen Hochschulen getragenes Verständnis der notwendigen Entwicklungen zwischen den Institutionen sowie Leitlinien für die künftige hochschultypenübergreifende Zusammenarbeit. Die Strategie wird begleitet durch einen Aktionsplan, der konkrete mögliche Massnahmen zur Erreichung der strategischen Ziele beinhaltet.

2. Zielsetzungen

Für die Gestaltung der Fachdidaktik-Landschaft Schweiz 2021–2028 ergeben sich, basierend auf den formulierten Desiderata, die nachfolgend skizzierten Ziele.

Ziel 1 Austausch, Netzwerke und Strukturen: Zusammenarbeit stärken

Für die Stärkung von nationalen, und charakteristisch für die Schweiz auch sprachraumübergreifenden, fachdidaktisch aktiven Netzwerken und der internationalen Community steht die personelle und institutionelle Zusammenarbeit im Vordergrund. Hochschultypenübergreifende Kooperationen sind initiiert, werden weiter ausgebaut und konsolidiert. Die Hochschulen berücksichtigen dabei sämtliche Bereiche, in denen sie fachdidaktisch tätig sind und in denen sich unter Wahrung der institutionellen Autonomie und der konkreten Interessen und Rahmenbedingungen eine Zusammenarbeit für das Erreichen gemeinsamer Ziele als gewinnbringend erweist.

Dabei finden alle Fachdidaktiken Berücksichtigung, sowohl die bereits weit entwickelten Disziplinen als auch diejenigen, welche einer zusätzlichen Förderung und Fokussierung bedürfen. Der für wissenschaftliche Tätigkeit erforderliche Wettbewerb bleibt dabei bestehen.

Ziel 2 Qualifizierung: Nachwuchsförderung entwickeln und festigen

Die Hochschulen etablieren gemeinsam und in Übereinstimmung mit ihren je eigenen institutionellen Personal- und Qualifizierungsstrategien eine strukturierte Nachwuchsförderung im Bereich der Fachdidaktik. Sie unterstützen dafür sowohl aufeinander abgestimmte hochschultypenübergreifende, als auch – falls vorhanden resp. umsetzbar – hochschultypenspezifische Karrierewege mit entsprechenden Ausbildungsmöglichkeiten. Sie stellen somit eine qualitativ hochstehende Qualifizierung des fachdidaktischen Nachwuchses sicher. Für die vielfältigen fachdidaktischen Aufgaben- und Tätigkeitsfelder ist eine Vielfalt an Profilen von Fachdidaktikerinnen und Fachdidaktikern gewinnbringend. Entsprechend werden an den Hochschulen nicht ausschliesslich bestimmte Laufbahnen gefördert und validiert, sondern auch differenzierte Karrierewege und individuelle berufsbiographische Stärken unter Berücksichtigung konsistenter Ausbildungsstrukturen anerkannt.

Ziel 3 Forschung: Fachdidaktik als forschende Disziplin etablieren

Die wissenschaftliche Disziplin der Fachdidaktik ist etabliert und wird gefördert. Der Aufbau wissenschaftlicher Kompetenzen in der Fachdidaktik und einer Scientific Community in der Schweiz orientiert sich dabei an den gängigen Strukturen und Kriterien des Wissenschaftssystems und der internationalen Scientific Community. Grundlegend für die disziplinäre Entwicklung ist die Möglichkeit der Promotionsbetreuung in der eigenen Disziplin. Durch die institutionelle Etablierung der Fachdidaktik und deren Sichtbarmachung wird qualitativ hochstehende fachdidaktische Forschung und Entwicklung gewährleistet. Dies bedeutet, dass nur eine starke, auf dem jeweiligen Fach basierende Expertise den Ansprüchen einer eigenständigen wissenschaftlichen Disziplin gerecht wird.

Ziel 4 Lehre: Professionsentwicklung des lehrenden Personals unterstützen

Exzellente Forschung, ein aktiver Forschungsbetrieb und die damit verbundene wissenschaftliche Orientierung und Fundierung der Fachdidaktiken leisten den entscheidende Beitrag zur Professionsentwicklung von Lehrpersonen und Dozierenden. Die Wichtigkeit einer permanenten Überprüfung und Weiterentwicklung von Aus- und Weiterbildung des lehrenden Personals, der Lehrerinnen- und Lehrerbildung ganz allgemein sowie der Hochschullehre im Speziellen ist anerkannt. Die Förderung der wissenschaftlich basierten Professionsentwicklung wird auf nationaler Ebene institutionell und strukturell unterstützt, ebenso die Generierung und die Dissemination von Wissen über Prozesse von deren Vermittlung und Aneignung.

3. Handlungsfelder

Die beschriebenen Ziele führen zur Festlegung gemeinsam verantworteter Handlungsfelder sowie korrespondierenden handlungsfeldbezogenen Fokusse.

Handlungsfeld 1 Unterstützung von Austausch, Netzwerken und Strukturen

Für alle wissenschaftlichen Domänen sind die Förderung und der Ausbau von Vernetzung in der Wissensgemeinschaft und Kooperation von grosser Bedeutung, so auch für die Fachdidaktik. Die Akquise und Durchführung von Forschungsprojekten und -programmen sowie die Entwicklung und Umsetzung von bedarfsgerechten Studien- und Doktoratsprogrammen werden zielführend in Netzwerken angegangen und institutionalisiert. Einzelne fachdidaktische Bereiche sind national und international bereits stark vernetzt, andere stehen hinsichtlich Netzwerk- und Strukturbildung in der Aufbauphase. Einerseits sollen daher bereits bestehende Kooperationen durch entsprechende Massnahmen weiter ausgebaut und gesichert werden. Andererseits sind dort, wo sich Netzwerke im Aufbau befinden, entsprechende institutionelle Anreize zu setzen und Unterstützungsmassnahmen zu bieten. Insbesondere ist die Bildung von Verbänden und hochschulinternen sowie interinstitutionellen Forschungsclustern (cf. Handlungsfeld 3) anzustreben. Fachverbände sollen aktiv in diese Entwicklung eingebunden werden.

Die deutsch-, französisch- und italienischsprachigen Kulturen und Konzeptionen der Fachdidaktiken in Forschung und Lehre in der Schweiz sind einzigartig differenziert. Der Dialog und ein verstärkter Austausch zwischen diesen unterschiedlichen wissenschaftlichen Orientierungen bietet Chancen für die Bildung einer aktiven nationalen Scientific Community, die von unterschiedlichen Traditionen profitiert. Dabei sind die verschiedenartigen, sprachraumspezifischen Bezüge zu den jeweiligen Bezugsdisziplinen sowie die ggf. voneinander abweichenden zentralen Fragestellungen und Forschungsmethoden als gleichwertig zu betrachten. Zudem soll die punktuell noch vorhandene nationale Binnensicht auf die Fachdidaktik zu Gunsten eines stärker am internationalen Diskurs orientierten Anspruchs verschoben werden. Diese Aufgaben bilden die Grundlage der Arbeit in den disziplinär, inter- oder transdisziplinär ausgerichteten Netzwerken, die sich entlang der fachlichen Bedürfnisse und der sprachregionalen Besonderheiten entwickeln.

Fokusse des Handlungsfelds 1

1/1 Der Hochschulplatz Schweiz verfügt über eine starke, aktive und international anerkannte Scientific Community mit etablierten Netzwerkstrukturen.

-
- 1/2 Forschende und Dozierende kooperieren in fachdidaktischen Netzwerken, Verbunden und Forschungsclustern und sind in nationalem und internationalem Rahmen aktiv.

 - 1/3 Der Austausch zwischen unterschiedlichen sprachlichen Kulturen und Konzeptionen der Fachdidaktiken wird durch die betreffenden Hochschulen und Verbände unterstützt und gefördert.

 - 1/4 Die Netzwerke ermöglichen und festigen auch den inter- und transdisziplinären fachdidaktischen Diskurs.

Der Bedarf an qualifizierten Dozierenden und Professorinnen und Professoren für die fachdidaktischen Aufgaben an Hochschulen in allen Leistungsbereichen und für alle Zielstufen des Bildungssystems kann aktuell nicht gedeckt werden. Dies führt dazu, dass die Personaldecke für die Fachdidaktiken gegenwärtig und mittelfristig zu dünn ist und langfristig auch unzureichend bleiben wird, wenn nicht gezielt und verbindlich eine systematische, strukturell verortete und unter allen Hochschultypen verbundene Nachwuchsförderung entwickelt wird. Dabei gilt es, fachwissenschaftliche und fachdidaktische Qualifizierungsmöglichkeiten, Laufbahnen und – wo institutionell möglich – auch Karrierewege zu skizzieren, die bei unterschiedlichen Abschlüssen aller Hochschultypen ansetzen, die Perspektiven für eine Promotion aufzeigen und die auch die Postdoc-Phase mit der Perspektive Professur bzw. fachdidaktische Forschung umfassen. Die fachdidaktische Qualifikation enthält drei bzw. vier vollwertige Studienabschnitte: Bachelor, Master, Doktorat und ggf. Postdoc bzw. Habilitation oder habilitationsäquivalente Qualifikationen.

Die Qualifikation des wissenschaftlichen fachdidaktischen Nachwuchses auf der Ebene Doktorat stellt für die nicht promotionsberechtigten Hochschulen eine grosse Herausforderung dar. Kooperative Fachdidaktik-Doktoratsprogramme mit promotionsberechtigten Hochschulen in der Schweiz und im Ausland sind deshalb weiterzuführen und gezielt auszubauen. Lehrstühle an Schweizer Universitäten sind jedoch nach wie vor nur vereinzelt mit Fachdidaktik-Professuren besetzt, womit nur für bestimmte Fachdidaktiken im nationalen Rahmen Kooperationsmöglichkeiten auf Ebene Doktorat vorhanden sind. In der Bildungspolitik besteht daher die Herausforderung, unter Berücksichtigung und Anerkennung wissenschaftlicher Expertise der Angehörigen aller Hochschultypen, entsprechende zusätzliche Möglichkeiten für hochschultypenübergreifende Kooperationen zu schaffen und neue Formen der Zusammenarbeit explizit zu fördern. Die hochschultypenübergreifende Zusammenarbeit richtet sich dabei nach den gemeinsamen Prinzipien für Kooperationen im Bereich des 3. Zyklus.⁷

Fokusse des Handlungsfelds 2

- 2/1 Qualifizierungsangebote für Fachdidaktikerinnen und Fachdidaktiker basieren auf der Expertise und der Zusammenarbeit komplementärer Hochschulpartner, sind wenn möglich institutionell verankert und in Bezug auf das Mengengerüst und den effektiven Bedarf nachhaltig tragfähig. Die Hochschulpartner agieren autonom in der Ausgestaltung der Angebote.

- 2/2 Qualifizierungsangebote bieten fachdidaktische Expertise für eine künftige Unterrichtstätigkeit in Schulen, Berufsfeld oder Hochschule.

⁷ 'Position swissuniversities zum 3. Zyklus', verabschiedet durch den Vorstand swissuniversities am 22. April 2021.

-
- 2/3 Die Angebote führen zur Qualifizierung einer bedarfsgerechten Zahl an Fachdidaktikerinnen und Fachdidaktikern für die Betreuung von fachdidaktischen Dissertationen an einer promotionsberechtigten Hochschule.

 - 2/4 Fachdidaktik Masterstudiengänge, auch für kleine Fächer, sind konsolidiert, vernetzt und öffnen, um attraktive Karriereoptionen zu schaffen und den Nachwuchs sicherzustellen, einen Weg in die Promotion.

Handlungsfeld 3 Verstärkung der Forschung

Individuelle und institutionelle Forschungskompetenz und Forschungsleistung lassen sich primär an der Qualität des Outputs der Forschenden, der forschungsorientierten und forschungsbasierten Lehre sowie der Vernetzung und Verankerung in der nationalen und internationalen Wissenschaftsgemeinschaft ablesen. Unter Einbezug der nationalen und kantonalen politischen Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträger im Bereich der Bildungs- und Forschungsförderungspolitik müssen deshalb die erforderlichen bildungspolitischen Entscheide getroffen und die notwendigen bildungssystematischen Rahmenbedingungen geschaffen werden, damit sich die Fachdidaktik nachhaltig als wissenschaftliche Disziplin mit qualitativ hohem Output etablieren kann.

Dazu gehören insbesondere eine Grundfinanzierung von Forschung und Entwicklung sowie die Ausstattung mit zusätzlichen Forschungsressourcen. So ist einerseits die Finanzierung fachdidaktischer Grundlagenforschung unter Berücksichtigung der Eigenheiten und Gemeinsamkeiten der einzelnen Fächer einerseits, andererseits die Finanzierung angewandter fachdidaktischer Forschungs- und Entwicklungsprojekte zu Unterrichtsmethoden und Unterrichtsfragen ins Auge zu fassen.

Ein nationaler Zusammenschluss fachbereichsspezifischer Forschungsnetzwerke der Hochschulen zu Forschungsverbunden führt zu Synergiebildung sowie Bildung einer wissenschaftlichen Community und generiert damit weitere Ressourcen für die Forschung. Durch die Bildung von hochschulinternen oder interinstitutionellen Forschungsclustern können Forschungsaktivitäten gebündelt und wissenschaftliche Themenfelder bearbeitet werden. Die Zusammenarbeit zwischen Hochschulen, Forschenden und Dozierenden aus unterschiedlichen Hochschultypen und -bereichen wirkt ihrerseits positiv auf die Entwicklung komplementärer Forschungsarbeiten.

Fokusse des Handlungsfelds 3

- 3/1 Die fachdidaktisch ausgerichtete Forschung zur Entwicklung von Unterricht und Lehre wird über alle Bildungsstufen ausgebaut und nachhaltig gefördert.

- 3/2 Der bislang beschränkte Zugang für Fachdidaktik-Forschende zu kantonalen, nationalen und internationalen Stipendien-, Mobilitäts- und Forschungsförderungsmitteln und -programmen ist gegeben und nicht mehr auf die Bezugsdisziplinen fokussiert. Es bestehen weitere Anschubfinanzierungsmöglichkeiten.

- 3/3 Die Vergabe von Fördermitteln beruht auf disziplinären Gutachten aus der Fachdidaktik.

- 3/4 Für jede Fachdidaktik ist in der Schweiz ein aktiver Forschungsverbund mit mindestens einer promotionsberechtigten fachdidaktisch denominierten Professur vorhanden.

Handlungsfeld 4 Weiterentwicklung der Lehre

Eine erfolgreiche Entwicklung fachlicher und fachübergreifender Kompetenzen bei Lernenden und Studierenden ist von der fachwissenschaftlichen und fachdidaktischen Expertise der Lehrenden und der Gestaltung des Unterrichts resp. der Lehre abhängig. Durch die Förderung empirischer und konzeptioneller, quantitativer und qualitativer einschlägiger Forschung generieren die Hochschulen neues fachdidaktisches Wissen für diverse Institutionen der Wissens- und Könnensvermittlung, für die Systeme Schule, Berufsfeld und Hochschule. Theoretisches und empirisches Wissen sowie Handlungswissen fließen dabei einerseits in die Aus- und Weiterbildung von Lehrpersonen und Dozierenden ein. Andererseits werden diese bei der Entwicklung von fachdidaktischen Konzepten und Handreichungen, von Lehr-Lern-Medien, Testinstrumenten, Aufgabendatenbanken sowie bei der Entwicklung von Unterrichtsmodellen und Lernumgebungen wirksam. Weiter setzen sich fachdidaktisches theoretisches und empirisches Wissen sowie Handlungswissen mit der Komplementarität zwischen formalem, nonformalem und informellem Lernen auseinander. Sie werden damit auf verschiedenen Wegen für das gesamte Bildungssystem wirksam und tragen zur Weiterentwicklung der Qualität von Unterricht und Lehre bei.

Fokuse des Handlungsfelds 4

-
- 4/1 Fachdidaktik bringt sich mit ihren evidenzbasierten und theoriegeleiteten Erkenntnissen der Vermittlung domänenspezifischen Wissens in die Weiterentwicklung der Lehre ein.
-
- 4/2 Fachdidaktik bringt ihre Erkenntnisse der Vermittlung domänenspezifischen Wissens in die Weiterentwicklung auch ausserschulischer gesellschaftsrelevanter Bildungsprozesse ein.
-

Handlungsfeld 5 Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit

Fokus des Handlungsfelds 5

-
- 5/1 Die Etablierung der Fachdidaktik und ihre Bedeutung für ein leistungsfähiges und adaptives Bildungswesen, für eine hohe Unterrichtsqualität und damit für die Bildung und Ausbildung gesellschaftlich handlungsfähiger Bürgerinnen und Bürger wird durch eine aktive Öffentlichkeitsarbeit flankiert und unterstützt.
-

4. Governance und Monitoring

Die Kammern von swissuniversities verfolgen mit der nationalen Strategie Fachdidaktik im Kontext der spezifischen Ziele und auf Basis der definierten Handlungsfelder die Absicht, die Aktivitäten der Hochschulen zur Konsolidierung der Fachdidaktik in der Schweiz transparent und im Austausch sichtbar zu machen und, wo sinnvoll, zu unterstützen.

Erfolgskritisch ist dabei die Erhebung und die Bereitstellung von Informationen, die es erlauben, die Entwicklung der Ziele und der entsprechenden Handlungsfelder zu beobachten und festzustellen. Dazu ist die Festlegung von Indikatoren nötig, die die Elemente eines Monitorings bilden.

Governance und Monitoring erfolgen unter Einbezug aller Hochschultypen, unter Bedingungen sowie Wahrung der akademischen Freiheiten und der gleichwertigen akademischen Autonomie aller Hochschultypen.

4.1 Governance

Die Delegierten Fachdidaktik swissuniversities verantworten den Monitoring-Prozess. Sie werden dabei vom Generalsekretariat swissuniversities unterstützt.

- Einholen von Informationen an den Hochschulen.
- Erstellen eines Reportings zuhanden des Vorstands von swissuniversities und Formulierung von Empfehlungen.
- Einholen von Stellungnahmen der drei Kammern.
- Verabschiedung des Reportings und der Empfehlungen zuhanden des Vorstands von swissuniversities unter Kenntnisnahme der Stellungnahmen der drei Kammern.
- Antrag an den Vorstand von swissuniversities auf Verabschiedung des Reportings unter Kenntnisnahme der Empfehlungen und der Stellungnahmen.
- Auslösen möglicher weitergehender Aktivitäten und Projekte im Auftrag des Vorstands von swissuniversities (bspw. Gespräche mit SNF, Vorbereitung PgB).

Die drei Kammern von swissuniversities nehmen das Reporting und die Empfehlungen zur Kenntnis und kommentieren dieses in Form einer Stellungnahme zuhanden des Vorstands von swissuniversities.

Der Vorstand von swissuniversities verabschiedet das Reporting, nimmt die Empfehlungen der Delegierten Fachdidaktik sowie die Stellungnahmen der drei Kammern zur Kenntnis und beauftragt gegebenenfalls die Delegierten Fachdidaktik mit möglichen weitergehenden diesbezüglichen Aktivitäten und Projekten.

4.2 Monitoring

4.2.1 Elemente

Das Monitoring wird ressourcenschonend umgesetzt. Dies bedeutet, dass Synergien mit anderen Umfragen nach Möglichkeit genutzt und nur wenige Kennzahlen erhoben werden:

- Absichtserklärungen der Hochschulen zur Nationalen Strategie Fachdidaktik
- Neue oder geplante Kooperationsvereinbarungen zwischen den Hochschulen auf Basis der Nationalen Strategie Fachdidaktik: Anzahl und Art
- Fachdidaktik-Master: Anzahl und Art der Studiengänge, Anzahl Immatrikulierte und Abschlüsse
- Fachdidaktik-Promotionen: Anzahl laufende und abgeschlossene Promotionen, Anzahl zur Betreuung von Promotionen berechnete Fachdidaktikerinnen und Fachdidaktiker, Art der hochschulspezifischen Promotionsmöglichkeiten in Fachdidaktik
- Fachdidaktische Aus- und Weiterbildung: Anzahl Angebote in den Bereichen Hochschuldidaktik, Theorie-Praxis-Bezug, ausserschulische Bildungsprozesse, Nachqualifikation zur Stärkung des doppelten Kompetenzprofils
- SNF-Förderungen: Anzahl geförderte SNF-Projekte im Bereich der Fachdidaktiken (absolut und relativ zu weiteren Förderbereichen)
- Innosuisse: Anzahl geförderte Projekte mit Bezug Fachdidaktik
- Publikationen: Anzahl Fachpublikationen und Anteil Open-Source-Zugriffe

- Strukturdaten Hochschulen: Art und Anzahl der Fachdidaktik-Professuren (Doppelprofessuren, Brückenprofessuren, assoziierter Professuren etc.), der Mittelbaustellen, Qualifikationsstellen, Forschungseinheiten und Forschungscluster resp. institutionalisierte Netzwerke inkl. Partner
- Massnahmen Öffentlichkeitsarbeit

4.3 Zeitplan

Diese Daten werden das erste Mal 2022 erhoben. Damit ist der aktuelle Stand erfasst. In der Folge werden die Daten alle zwei Jahre erhoben.